

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

7 (8.1.1941) Bezirksausgabe Hagenau-Weissenburg

HAGENAU

Aus dem Tagebuch der Polizei

lk. Hagenau, 8. Jan. Der Monatsbericht der Schutzpolizei über den Monat Dezember gibt Aufschluß über eine sehr umfangreiche Tätigkeit. Die Verkehrssünder sind immer noch die Hauptsorgenkinder der Polizisten, die auf das Wohl aller bedacht sind und sich bemühen, allen Volksgenossen begrifflich zu machen, daß es auch im Straßenverkehr eine Volksgemeinschaft geben muß. In 1401 Fällen mußte die Polizei Volksgenossen verwarnen, weil sie die Bestimmungen der Verkehrsordnung nicht beachtet hatten. Die Verkehrspolizei hat insbesondere 67 Kraftfahrzeugführer, 21 Fuhrwerkbesitzer, 302 Radfahrer, 297 Fußgänger und 31 Verkehrssünder verwahrt. Der Außendienst ist in 683 Fällen eingeschritten. Im Verlaufe des Monats haben sich 8 Verkehrsunfälle ereignet, bei denen 8 Personen verletzt worden sind. 7 Personen sind wegen Diebstahls und Obdachlosigkeit festgenommen worden, 16 Wirte sind wegen Uebertretens der Polizeistunde verwahrt worden. Die Verkehrssünder werden in den meisten Fällen aufgefordert, an den Unterrichtsstunden über die Verkehrsordnung teilzunehmen, die jeweils Sonntags abgehalten werden.

Rohrbruch im Wasserleitungsnetz

lk. Hagenau, 8. Jan. Am Sonntagabend stellte sich ein Rohrbruch der Wasserleitung auf den Kornmarkt ein. Ein dicker Wasserstrahl schleuderte Steine und Erde hoch und hob einen Trichter aus. Die plötzlich eindringende Druckverminderung hatte eine eigenartige Folge, die bereits erwähnt worden ist, nämlich die, daß sie im Stadttheater, wo gerade eine Vorstellung des ETH stattfand, eisernen Sicherheitsvorhang der Bühne schloß, sodaß die Vorstellung nicht weiter durchgeführt werden konnte. Die Wasserversorgung der Stadt wurde durch Abriegelung der Bruchstelle sichergestellt.

Unterhaltendes und Belehrendes im Kino

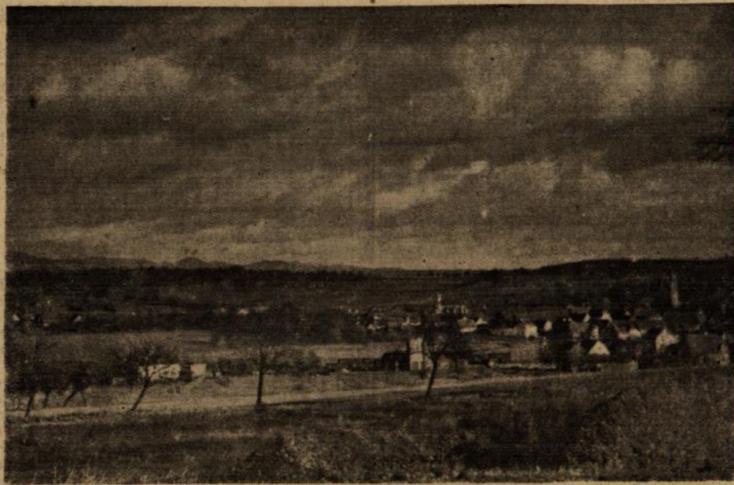
lk. Hagenau, 8. Jan. Die verfllossene Filmwoche hat den Kinofreunden wieder recht vieles geboten. In den Hagenauer Lichtspielen lief ein schöner Kulturfilm, der uns die Schönheiten des Badener Ländchens zeigte und gewiß in manchem den Vorsatz zu einigen Erholungsfahrten ins Badische reifen ließ: Schweizingen, Durlach, Freiburg, der Bodensee, die Insel Meinau. Unter dem Titel „so kann's nicht weiter gehen“ redet ein eindrucksvoller Lehrfilm den Verkehrssündern scharf ins Gewissen. Die Wochenrundschau, die in den beiden Kinos gemeinsam lief, brachte Ausschnitte aus den Aufbaubarbeiten im Generalgouvernement, vom WHW, von Weihnachtsfeiern und Lazarettbetreuung und als Kernstück die Führerrede vor den Rüstungsarbeitern Berlins. »Opernhall« ein unterhaltsamer Aufnahmungsfilm, der allgemein gefallen hat. Im Palast Kino lief der fesselnde Spionagefilm »Der Feind horcht mit«.

Vom Wesen der Volksgemeinschaft

Hagenau, 8. Jan. Es wird nochmals auf den morgen, abends 20 Uhr, im Kaufhaus, saale stattfindenden Vortrag hingewiesen, der vom Volksbildungswerk veranstaltet und in dem Prof. Lacroix, Heidelberg, über das Thema »Vom Wesen der Volksgemeinschaft« sprechen wird. Eintrittspreise: 0,50 und 0,30 RM. Vorverkauf in den Buchhandlungen Urscheller und Ernst.



Zunftkanne der alten Schützengilde (1761)



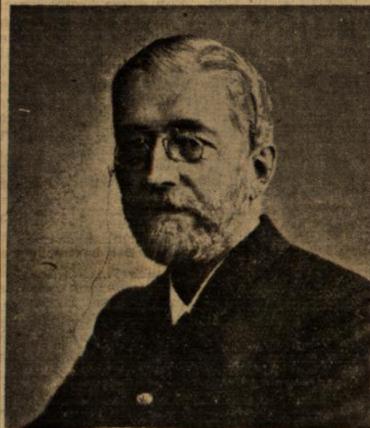
Blick übers Unterland zwischen Hagenau und Weissenburg

(Aufnahme: Spehner)

Zur Erinnerung an Altbürgermeister Nessel

Hagenaus wirtschaftlicher und städtebaulicher Aufschwung von 1870-1900

lk. Hagenau, 8. Januar. Die Neuangliederung unserer Heimat ans Reich läßt immer wieder an die Tage zurückdenken, in denen das Elsaß 1870 ein erstes Mal zu Deutschland zurückkehrte. Einer der ersten Elsässer, die in richtiger Erkenntnis der Ereignisse und der Sachlage sofort mit den ins Land gekommenen deutschen Behörden mitarbeitete, war Hagenaus



Bürgermeister Nessel Aufnahme: Wunderlich

Altbürgermeister Xaver Nessel, der bereits am 2. Dezember 1870 mit der Verwaltung der Stadt beauftragt wurde. Wenn Hagenau zur Kreisstadt wurde, dann hat Nessel daran ein Hauptverdienst. Xaver Nessel war denn auch der Bürgermeister Hagenaus, dem die Stadt in jeder Hinsicht am meisten zu verdanken hat. 1870 zählte Hagenau 11 000 Einwohner, als Herr Nessel im Jahre

1900 aus dem Amte schied, war die Einwohnerzahl auf 18 000 gestiegen, und Hagenau war in den Rhythmus der Entwicklung eingeschaltet, den das Elsaß nach 1870 erlebte.

Es entstanden in rascher Reihenfolge das Wasserwerk, die Kasernen, das Gaswerk, das Elektrizitätswerk, zwei Knabenschulen, die höhere Töchterschule, das neue Gymnasium, die protestantische Kirche, der neue Bahnhof, die städtischen Anlagen und vieles andere. Zwei Marksteine kennzeichnen besonders die Tätigkeit des Altbürgermeisters: die Entscheidung über den Anteil der Stadt am ungeteilten Forst und als Krönung des ganzen Werkes der Bau des städtischen Museums, das durch die wertvollen und umfangreichen Schenkungen des Herrn Nessel zum Museum des Unterlandes wurde.

Bürgermeister Nessel hatte sich nicht damit begnügt, seine Vaterstadt in den wirtschaftlichen Aufschwung des Reiches einzuschalten und städtebaulich zu gestalten, er hat noch viel mehr getan, indem er mit dem Feinblick und dem Können des Altertumsforschers das ganze Unterland auskundschaftete und die Entwicklung unserer Heimat an zahlreichen Funden der Steinzeit, der Bronzezeit und der gallorömischen Zeit nachwies. Die Hauptepoche seiner Forscherfähigkeit fällt in die Jahre 1867-1900. Er fand dabei fachkundige Helfer in den Herren Hanauer und Klele und in seiner Tochter, Frau Sutterlin. Seine Arbeiten waren epochemachend und er galt als Autorität in der Altertumskunde unseres Heimatlandes.

Die Stadt hat ihn geehrt, indem sie ihn im Jahre 91 zum Ehrenbürger ernannte und eine Straße nach ihm benannte. Sein Mitarbeiter Hanauer wurde in die Ehrung mit einbezogen, denn ein Straßenzug trägt auch seinen Namen. Es wäre eine dankbare Aufgabe, die Forscherfähigkeit des Herrn Nessel in einem grandlegenden Werke zu beleuchten und die große Arbeit des ersten deutschen Bürgermeisters unserer Stadt zu würdigen.

Die Deutsche Arbeitsfront im Kreis Weissenburg

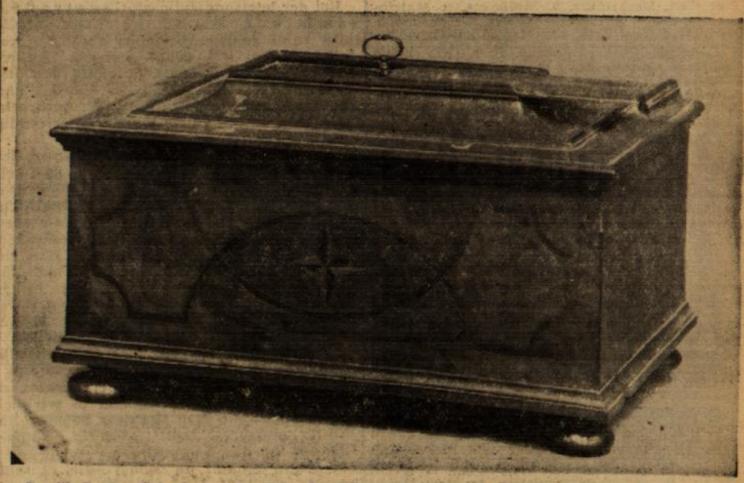
An die 50 Betriebe mit nahezu 5 000 Gefolgschaftsmitgliedern arbeiten wieder

hz. Weissenburg, 8. Jan. Die »Deutsche Arbeitsfront«, mit dem Kreisobmann P. Brunner an der Spitze, blickt im Kreis Weissenburg auf eine sechsmonatige rege und fruchtbringende Tätigkeit zurück. Als sie im Juli ihre Arbeit aufnahm, da war das gesamte Wirtschaftsleben tot. Industrie, Handwerk, Handel usw. lagen völlig still. Die Pechelbronner Erdölwerke, die bis im Mai teilweise arbeiteten, wurden durch die Franzosen auf dem Rückzug zerstört. Im ganzen Kreis war kein einziger Betrieb mehr in Tätigkeit. Der Ankurbelung der Wirtschaft standen die größten Hindernisse im Wege. In den Fabriken waren die Maschinen verschleppt und was noch zurückblieb, war größtenteils zerstört. Transportmittel waren keine vorhanden, Straßen und Brücken gesprengt und die Arbeitskräfte fehlten, da die Bevölkerung noch nicht aus der Verbannung zurück war.

Trotz der großen Schwierigkeiten wurden die nötigen Maßnahmen zum Wiederaufbau sofort in die Wege geleitet, sodaß in den verflossenen sechs Monaten schon ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet werden konnte. Heute sind sämtliche Gemeinden des Kreises von der DAF. erfaßt und die Verbindungsmänner, die künftigen Ortsobmänner, eingesetzt. Auch die Betriebsobmänner wurden fast restlos eingesetzt und in Arbeitsbesprechungen mit ihren Aufgaben vertraut gemacht. Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder kennen ihre Rechte und Pflichten. Ein neuer Geist ist überall in die Betriebe eingezogen. Eintracht herrscht zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft und wo sich Meinungsverschiedenheiten finden, schreitet die DAF. vermittelnd ein.

An die 50 größere Betriebe mit nahezu 5 000 Gefolgschaftsmitgliedern arbeiten heute wieder. 1 500 Arbeiter sind wieder in Pechelbronn beschäftigt. Hochbetrieb herrscht im Baugewerbe, in dem rund 1 000 Gefolgschaftsmitglieder tätig sind, die sich auf folgende 16 Betriebe verteilen: Josef Fischer,

Heinrich Fischer, Kornetzky, Schwartz und Thomann, Weissenburg; Hemmerle, Schleithal; Kolb, Riedselz; Guckert, Lauterburg; Hoffmann, Selz; Leon Ludwig, Selz; Gerber, Kesseldorf; Jung, Hatten; Mory, Nehweiler; Fischer, Leitersweiler und Dubois, Niedersteinbach. In der Fachabteilung



Zunftlade der Schreinerzunft (1775) im historischen Museum der Stadt Obernheim (siehe hierzu den Artikel auf der Rückseite)

Fahnenhissung in den Schulen

lk. Hagenau, 8. Jan. Die Schulen haben ihren Unterricht am letzten Montag wieder aufgenommen und den Schulbeginn durch die Fahnenhissung eingeleitet.

Spurlos verschwunden

De Walck, 8. Jan. Am Neujahrstage nachmittags entfernte sich Fräulein Therese Brünagel, 70 Jahre alt, ledig, aus ihrer Wohnung und ging nach Kindweiler und ist seither nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Von Kindweiler soll sie noch in Uhrweiler gesehen worden sein. Seither ist sie spurlos verschwunden. Seit ihrer Krankheit voriges Jahr ist sie etwas tiefsinnig geworden. Sie ist überall unter dem Namen die »Walkemer Göttel« oder »s Walkmer Theresel« bekannt, und war überall sehr beliebt. Sie arbeitete bis zuletzt als Näherin. Ueber 50 Jahre half sie im Tuchgeschäft Biederman-Pfaffenhofen jeden Markttag aus Man befürchtet, daß sie verunglückt ist.

Statistisches

ld. Schirrhein, 8. Jan. Das hiesige Standesamt weist für das verfllossene Jahr 1940 folgende Statistik auf: Geburten: 27, Heiraten: 6, Sterbefälle: 17. — Die Gemeinde Schirrhofen hat für das Jahr 1940 nachstehende standesamtliche Statistik zu verzeichnen: Geburten: 5, Heiraten: 4, Todesfälle: 8.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

ld. Schirrhein, 8. Jan. Am kommenden Donnerstag werden auf dem Rathaus die Lebensmittelkarten ausgegeben, und zwar in nachstehender Reihenfolge: von 9,30 bis 10,30 Uhr die Hausnummern von 1 bis 150, von 10,30 bis 11,30 Uhr die Hausnummern von 151 bis 300 und ab 11,30 Uhr die restlichen Hausnummern.

Kameradschaftsabend der Rottenarbeiter

ew. Röschoog, 8. Jan. Es ist innerhalb ganz kurzer Zeit im Arbeitsbereich der Bahnmeisterei Röschoog viel Arbeit geleistet worden. An sämtlichen Wochentagen und auch an etlichen Sonntagen wurde von morgens früh bis abends spät emsig an der Instandsetzung der Gleisanlagen gearbeitet. Heute ist nun das Hauptstück vollbracht, und aus diesem Anlaß wurde für die schaffensfrohen Rottenarbeiter ein Kameradschaftsabend angesetzt, der in einem Saale in Röschoog stattfand. Oberinspektor Mender richtete herzliche Worte an die Arbeiter und betonte, daß im nationalsozialistischen Deutschland auf Kameradschaft als schönster Ausdruck der Volksgemeinschaft besonderer Wert gelegt wird. Im gemütlichen Teil des Abends spielte eine Jazz- und eine Blaskapelle auf, ein improvisiertes Doppelquartett sang schöne Soldatenlieder unter dem Beifall sämtlicher Anwesenden.

WEISSENBURG

Schuhmacherinnung des Kreises Weissenburg

hz. Weissenburg, 8. Jan. Am nächsten Montag, den 13. Januar, vormittags um 9 Uhr, findet in der Wirtschaft »Zum wilden Mann« in Weissenburg eine Arbeitstagung statt, in der die verschiedenen das Schuhmacherhandwerk betreffenden Fragen besprochen werden. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.

»Wald und Holz« ist die Arbeit in folgenden Betrieben voll oder teilweise aufgenommen worden: Stuhlfabrik, Weißenburg; Sägewerke Bernhardt, Weißenburg; Absatzfabrik Schenk, Weißenburg; Holzwarenfabrik Thomann, Surburg und Stuhlfabrik, Lauterburg. In der Fachabteilung »Steine und Erde« arbeiten folgende Betriebe: Steinbruch, Weiler-Weißenburg; Ziegelwerk Aktiengesellschaft, Riedelsel; Ziegelwerk Bisch, Selz; Steinbruch Müller, Lembach; A. haltwerke, Lobsann; Ziegelei, Merkweiler; Ziegelwerk Sturm, Niederbetschdorf; Steinzeugrohrenfabrik, Oberbetschdorf und die Töpfereien Krumeich und Schmitter, Oberbetschdorf. Auch das Handwerk konnte die Arbeit größtenteils wieder aufnehmen. Das ins Baufach einschlägige Handwerk hat zum Teil Hochbetrieb. Hier seien die Schreinereien Schimpf und Hessenthaler, Weißenburg, die Zimmerereien Brauner, Weißenburg; die Gipserei Weber, Weißenburg und die Malereien Labbe-Beranbach und Westermann, Weißenburg erwähnt. Die Gummifabrik Kappe und Lindner, Weißenburg, konnte infolge teilweiser Zerstörung des Betriebs vorerst nur eine beschränkte Anzahl Arbeitskräfte einstellen.

Wegen der Inbetriebnahme einer Anzahl weiterer größerer Betriebe im Kreis führt die DAF zur Zeit Verhandlungen. Mancherorts wird die Arbeit noch durch das Fehlen der Maschinen und Werkzeuge gehemmt, für deren Beschaffung sich die DAF mit voller Kraft einsetzt. In diesem Zusammenhang wurde eine Handwerkeraktion durchgeführt. Etwa 70 Handwerker haben ihre Ansprüche gemeldet.

Die Tarifordnung, mit deren Ueberwachung die DAF beauftragt ist, sichert dem Arbeiter eine gerechte Entlohnung. Außerdem sorgt die »Deutsche Arbeitsfront« für hygienische Verhältnisse und soziale Einrichtungen in den Betrieben. Die vorbildlichen Einrichtungen, die hunderte von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern aus dem Kreis Weißenburg anlässlich der Studienfahrten ins Altreich bewunderten, sollen nun auch in unsern Betrieben verwirklicht werden. In einzelnen sind die ersten Schritte in dieser Hinsicht bereits getan. Der mehrtägige Besuch einer Anzahl Betriebsführer und Betriebsobmänner in der Gauschule in Marxzell wird zur Ausgestaltung der Betriebe in antionalsozialistischem Sinn erheblich beitragen.

Die DAF betreut den schaffenden Menschen nicht nur im Betrieb, sondern sie ist auch um dessen geistiges Wohl bemüht und gestaltet dessen Freizeit so angenehm wie möglich. Die NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« sorgt für regelmäßige Theateraufführungen oder Musikabende und vermittelt ihm außerdem die nötige Erholung.

Das deutsche Volksbildungswerk, dem die besondere Aufgabe zufällt, jedem Deutschen den Anteil an der deutschen Kultur zu vermitteln, den er in sich aufzunehmen in der Lage ist, hat ein ebenso reiches wie dankbares Betätigungsfeld gefunden. Die deutschen Sprachkurse, die Mitte November in 10 Orten mit 400 Teilnehmern eingeführt waren, sind inzwischen auf 74 Kurse mit über 2000 Teilnehmern erhöht worden. Die überaus rege Teilnahme beweist, wie notwendig die Einführung dieser Kurse war. Unlängst ist auch das Berufserziehungswerk mit zwei Kursen für Kurzschrift eröffnet worden. Ein weiterer Kursus ist in Vorbereitung, da eine überaus starke Nachfrage besteht. Außerdem wird ein Kursus für Schreibmaschine eröffnet, sobald die Maschinen zur Verfügung sind. Weitere Berufserziehungsmaßnahmen werden demnächst ergriffen werden.

Eine Fülle von Arbeit hat die DAF in den verflochtenen sechs Monaten zugunsten des schaffenden Menschen bewältigt. Die elassischen Arbeiter erkennen diese Leistungen restlos an und reihen sich vertrauensvoll in die Deutsche Arbeitsfront ein.

HEUTE VERDUNKELUNG

ab 17,05 Uhr bis morgen früh 9,09 Uhr

Das Standesamt Hagenau meldet:

Hagenau, 8. Jan. Ehe-Aufgebote: Ennesser Josef, Rangierer, v. h., und Winkler Anna, v. Metz; Danneemann Christian, Reichsangestellter bei der Luftwaffe, v. Ulm, u. Bayer Amalie, v. Stuttgart.

Eheschließungen: Fenninger Kamillus, Kraftfahrer-Mechaniker, u. Weber Luise, v. h.; Gruber Karl, Mechaniker, v. Straßburg, u. Matzinger Maria, v. h.; Marcel Alfred, Zimmermann, v. h., und Laug Rosa, von Marienthal-Gries.

Geburten: Gerhard Johann, S. v. Oppermann Wilhelm, Angestellter, u. v. Fritz Emma, v. Bischweiler; Sylvester Ludwig, S. v. Del Oegan Danilo, Ziegeleiarbeiter, u. v. Bonato Egidia, v. h.; Albert Georg, S. v. Behl Josef, Bierverleger, u. v. Jotz Georgina, v. h.; Maria Rosa, T. v. Schneider Lorentz, Maschinenschlosser, u. v. Georg Maria Luise, v. h.; Margaretha Maria, T. v. Paquin Franz, Reichsbahnarbeiter, u. v. Oberle Maria Johanna; Rosa Barbara, T. v. Treiber Heinrich, Werkarbeiter, u. v. Graf Rosa v. Retschweiler; Robert Gerhard, S. v. Lebold Anton, Krankenwärter, u. v. Keith Franziska, v. Kriegsheim; Heinrich Hermann, S. v. Gackel Heinrich, Textilarbeiter, u. v. Filser Eugenie, v. h.; Paul, S. v. Antoni Paul, Kraftwagenführer, u. v. Küchenmeister Frieda, v. h.

Sterbefälle: Ohlmann Josef, 3 Monate alt, S. v. Ohlmann Luzian, Eisenbahner, u. v. Lietzotti Rosa, v. h.; Walter Maria Magdalena, 26 Jahre alt, ledig, T. v. Walter Eugen, Schreiner, u. v. Eisenmenger Antonia, v. h.; Behra Maria Philomena, 34 Jahre alt, Krankenschwester, v. Bischweiler.

Böser Sturz

Ri. Kirrweiler, 8. Jan. Der 54 Jahre alte Landwirt Georg Keller von hier, kam, als er sich, einen Korb mit Äpfeln tragend, in den Keller begeben wollte, zu Fall. Dabei erlitt er einen komplizierten Knöchelbruch. Der Verunglückte wird längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Die Museen der Städte und Städtchen des Elsasses, die manchem als unbedeutend erscheinen mögen, stellen in ihrer Gesamtheit betrachtet, in Wirklichkeit ein recht wertvolles Kulturgut dar. Da läßt sich unserer Väter Art und Sinn erkennen und ihr Wirken und Schaffen bewundern. Je frühzeitiger die Sammlung angelegt werden konnte, desto besser wird dieses Ziel erreicht.

Im Herbst 1903 gründete Heinrich Gierlich, damaliger Berufsbürgermeister Oberheims, einen Verein zur Erhaltung der Altertümer der Stadt, der 110 Mitglieder zählte. Bürgermeister Gierlich hatte schon vor der Gründung des Vereins eine Sammlung angelegt. Sie war in den oberen Räumen des Rathauses untergebracht, vergrößerte sich rasch und zählte im Jahre 1912 schon 1200 Museumsgegenstände. Auch Bürgermeister Dr. Meyer, ein Sohn der roten Erde, bekundete dem Museum sein lebhaftes Interesse und plante zur Unterbringung einen zweckmäßigen Umbau des ganzen östlichen Flügels des Rathauses. Da bot sich die Gelegenheit, das älteste Patrizierhaus in der Pilgergasse anzukaufn und als Museum zu verwenden. Der Ausbruch des Weltkrieges vereitelte leider die Ausführung dieses Planes.

Nach Friedensschluß übersiedelte erst im Jahre 1929 das Museum unter Bürgermeister Mosser in das erste Stockwerk der Fruchthalle wo es in vier Sälen sachgemäß eingerichtet wurde. Während des neuen Weltkriegens wurden die wertvollsten Gegenstände in sicheren Gewahrsam gebracht, aber nicht aus unseren Mauern entfernt, sodaß die Sammlung voll erhalten geblieben ist.

Von den Schätzen des Oberrheinischer Museums sei nur einiges erwähnt. Da fallen vor allem Fragmente von farbenprächtigen Kirchenfenstern aus dem 15. Jahrhundert auf, die dem »Glasermeister Peter von Andlau« zugeschrieben sind. Er arbeitete mit Grünwald in Straßburg zusammen. Von ihm rühren auch die herrlichen Fenster, die heute in der Stadtkirche die Heiliggrabkapelle zieren, und die aus Bruchstücken in der Glasmanufaktur Merzweiler bei Freiburg durch Helme zusammengefaßt wurden. Aber auch die Liebfrauenkirche in München besitzt Fenster von den Meistern in dem unverkennbaren gotischen Oberrheinstil. Ein kleineres Glasgemälde stammt von Hans Baldung Grien, dem bekannten Maler am Oberrhein. Das Schmuckstück zeigt ein kreuztragendes Kamel, das nach der Legende zur Gründung des Klosters Niedermünster am schattigen Hang des Odilienberges geführt hat. Daß es dieser Klosterkirche angehört, beweist die Inschrift: »Prow ross v stein sept zu nide mu...« (Frau Rosina vom

Stein, Aebtissin zu Niedermünster (1514 bis 1534).

Wenig höhere künstlerische Einschätzung beansprucht eine Federzeichnung, die Kaiser Ferdinand darstellt. Der Künstler, der noch eine poetische Ader verspürt, fügt einige Strophen zum Ruhm des Herrschers bei und fragt sich, wem er das Kunstwerk weihen soll. Er antwortet:

»Billich, dir Oberrheinimb,
Des Reiches Edlem Glid,
Grün und blühe fort,
In sicher Ruh und Fried.«

Er fügt der Widmung noch bei: »Denen wohlledn, wohl ehrenfesten hochgelerten, fürsichtig, hoch und wohlweisen Herrn u. Bürgermeistern des hl. R. Reichsstadt Oberrheinimb.« Leider verschweigt der Künstler seinen Namen.

Eine Blick in die Arbeit des Kunsthandwerkes gewähren Schränke, Tische, Stühle, Trinkkannen, Steinskulpturen, gotische Kapitäl, kunstvolle Schüsseln, Handwerksgeräte u. dergl. Das Familienleben tritt uns entgegen in Spinnrädern, blumigem Geschirr, Zinntellern, Wärmepfannen, Hauben, Kleidungsstücken und vor allem durch einen mächtigen Kachelofen mit bemalten Kacheln, aus Oberrheinischer Erde gebrannt.

An das Zunftwesen erinnern Gesellenbriefe, Knopfsammlung, Zunftlade mit Artikelsbrief und namentlich eine Serie von hohen Kerzenträgern aus dem 15.—17. Jahr-

hundert. Manche sind in halber Höhe mit geschnitzten Figuren geziert, die Symbole des Handwerks und Schutzpatrone darstellen. Diese Prunkstangen wurden bei festlichen Gelegenheiten, Prozessionen und Kaiserempfangen den Zünften vorangetragen. Solcher Kerzenträger gibt es vereinzelt noch und auch wohl schöner, aber nirgends in der städtischen Anzahl von neun Exemplaren wie in unserem Museum.

Aus dem ikonographischen Gute, Waffen, Grenzsteinen und einer reichhaltigen Siegel-sammlung von Kaiserurkunden von Karl IV. bis Ferdinand II. kann der Besucher manches aus der Stadtgeschichte erfahren.

Besonders reich vertreten sind religiöse Gegenstände, von denen wir die vier wichtigsten Holzfiguren erwähnen, die schon nach dem Kunstkenner durch ihren »durchgelstigten Stil« entzückt haben. Sie kommen aus der alten Pfarrkirche, die sie aus der Karthäuserkirche in Molsheim erworben hatte. Zwei Holzfiguren, St. Martin und St. Nikolaus, aus dem 16. und 17. Jahrhundert zeigen in der Ausführung Einfluß schwäbischer Kunst, während zwei Madonnenstatuen in Vorbild und Ausführung oberrheinischer Kunst zuzuschreiben sind.

Schließen wir mit dem Wunsche, daß unser Schatzkästlein heimischer Art, bereichert und erweitert, bald wieder eröffnet und Einheimische und Gäste erfreuen und belehren werde.

O. P.

Ein Schatzkästlein heimischer Art

Das historische Museum der Stadt Oberrhein

Schadenfeuer in Kleingöft

Gebäudeschaden — Das Vieh konnte gerettet werden

St. Zabern, 8. Jan. In einer der letzten Nächte wurde, wie bereits an anderer Stelle kurz berichtet, das Anwesen des Landwirts Eugen Lauterbach, eines der stattlichsten unserer Gemeinde, von einer Feuersbrunst schwer heimgesucht. Gegen 3 Uhr morgens vernahm die Eheleute Lauterbach über ihrer Schlafstube verdächtiges Knistern. Sie weckten sofort ihren Sohn, der die über dem elterlichen Schlafgemach gelegenen Räumlichkeiten, die Holz und Reisig enthielten, bereits in hellen Flammen vorfand. Sofort wurde Alarm geschlagen, und es dauerte nicht lange, so war die Feuerwehr und das gesamte Dorf am Brandherd, um dem Element Einhalt zu gebieten. Inzwischen hatten die Flammen bereits auf die anliegenden Oekonomiegebäude übergegriffen. Da das Feuer allzu große Ausmaße anzunehmen drohte, rief man noch die Feuerwehr der Nachbargemeinde Westhausen herbei. Die Löscharbeiten gestalteten sich recht schwierig. Schließlich gelang es den vereinten Anstrengungen der beiden Feuerwehren, des Feuers Herr zu werden und so zu verhindern, daß das gesamte Anwesen den Flammen zum Opfer fiel.

Der Gesamtschaden ist bedeutend. Was das Feuer nicht vernichtete, erlitt durch die Wassermengen Schaden, so das Wohnhaus der Familie Lauterbach. Die über den Stallungen gelegenen Oekonomiegebäude sind gänzlich den Flammen zum Opfer gefallen. Sämtliche Futtermittel, die landwirtschaftlichen Maschinen und Motoren, das Ackergerät usw. wurden zerstört. Glücklicherweise konnte sämtliches Groß- und Kleinvieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Brand in einem Kartonagewerk

wa. Mutzig, 8. Jan. Kurz nach 8 Uhr morgens brach in der Kartonagefabrik Martin ein Brand aus, der leicht größere Ausmaße hätte annehmen können. Das Feuer war in der Nähe des sonst gut gesicherten Ofens entstanden und breitete sich im Maschinenraum aus. Nach einstündigen Bemühungen war jede Gefahr beseitigt. Der verhältnismäßig geringe Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bedeutender Brandschaden

* Hördt, 8. Jan. Bei dem gemeldeten Großbrand im Anwesen Adolf-Hilfer-Straße Nr. 54 wurden eine Scheune mit Heu- und Strohvorräten, sowie Stall- und Nebengebäude vernichtet. Der Schaden beträgt schätzungsweise 12 000 RM. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Ursache in der elektrischen Anlage des Betriebes der Futterschneidemaschine zu suchen.

Schöner Fang

Ry. Kirberg, 8. Jan. Dieser Tage gelang es unserem Förster, ein Prachtexemplar von einem Edelmarder zu erlegen, bei den heutigen Pelzpreisen ein ganz ansehnlicher Verdienst.

Volksschullehrer im Reich

Der Reichserziehungsminister hat die planmäßige Anstellung der Volksschullehrer geregelt. Die Lehramtsanwärter für den Dienst an öffentlichen Volksschulen können danach erst nach einer außerplanmäßigen Dienstzeit von mindestens einhalb Jahren in einer freien Schulstelle im Rahmen der vorhandenen Planstellen planmäßig — und zwar zunächst weiterhin in der Eigenschaft als Beamter auf Widerruf — angestellt werden. Für Lehramtsanwärter, die den Arbeitsdienst und Wehrdienst nicht oder nicht voll abgeleistet haben, verlängert sich die außerplanmäßige Dienstzeit entsprechend bis auf vier Jahre. Im übrigen müssen die einhalb Jahre im öffentlichen Schuldienst zurückgelegt sein. Dabei kann auch die Zeit mitgerechnet werden, in der ein Bewerber, ohne in das Beamtenverhältnis berufen zu sein, im öffentlichen Schuldienst voll oder doch überwiegend zu selbständiger Unterrichtsarbeit herangezogen war.

Aus Straßburg

Neuer Landgerichtspräsident

Dr. Richard Huber, Oberstaatsanwalt am Landgericht Karlsruhe, der seit 1. Oktober vorigen Jahres mit der Leitung der hiesigen Staatsanwaltschaft beauftragt war, ist zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Karlsruhe ernannt worden. Als solchem ist ihm ab 1. Januar auch die Landgerichtspräsidentschaft Straßburg anvertraut.

Unbekannter springt in die Ill

Am Dienstag gegen 11,45 Uhr ist von der Illbrücke, bei der Illschule, ein unbekannter Mann in die Ill gesprungen und ertrunken. Die Leiche wurde geborgen. Die Beschreibung: Etwa 60 bis 65 Jahre alt, 1,63 m groß,

90 000 Abzeichen in Straßburg verkauft

Macht 18 000 RM. für das WHW. — Ein schönes Ergebnis

Bei der letztsonntäglichen Gaustraßensammlung wurden im Kreis Straßburg rund 90 000 Abzeichen verkauft, wodurch 18 000 RM. erzielt wurden. Außerdem ergab die Pfennigsammlung den Betrag von 5000 RM., sodaß der Samstag und Sonntag 23 000 RM. fürs WHW. aufbrachten. Die Bevölkerung macht opferfreudig mit.

Es gibt vielleicht Leute, denen jeder Pfennig weh tut, den sie in die Sammelbüchse werfen. Es mag auch etliche geben, die sich überhaupt von ihrer Opferpflicht drücken, aber diese griesgrämigen Gesellen können niemanden die Freude verderben. Es ist leicht gesagt, »wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern...«, wenn man für die Volksgemeinschaft nur einige billige Worte zu vergeben hat. Mit schönen Phrasen läßt sich keine Not lindern. Von leerem Geplänkel ist noch keiner satt geworden.

Das Winterhilfswerk des Führers gibt uns reichlich Gelegenheit, unsere wirkliche Opferbereitschaft unter Beweis zu stellen. Hand aufs Herz, fällt es wirklich so schwer, wenn man alle paar Sonntage im Winter einmal zehn, zwanzig, fünfzig Pfennig in die Sammelbüchse wirft und obendrein einmal im Monat die Eintopf-spende abgibt? Man wirft manchmal unüberlegt mehr Geld zum Fenster hinaus! Ueberhaupt, erst dann, wenn es schwer fällt, fürs WHW. zu spenden, ist es ein rich-

untersetzt, Glatze, grauer Schnurrbart. War bekleidet mit einem blau- und weißgestreiften Hemd, einer Maccounterhose und -Jacke, schwarzer Tuchhose, schwarzer Jacke mit geschlossenem Kragen (Uniformstoff), Gummihosenträgern und Lederriemen, braunen Socken, schwarzen Schnürschuhen mit Gummiabsätzen, schwarzer Strickweste mit langen Ärmeln und Revers, blauer Tuchweste, schwarzem Maren-gomantel mit Samtkragen und Monogramm W. X., braunem Halstuch mit grauen Streifen. In seinen Taschen befanden sich eine Schnupftabakdose, ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln, sowie ein Geldbeutel mit 13,06 RM. und 5 Franken. Der Tote scheint dem Arbeiterstand anzugehören und aus der hiesigen Gegend zu stammen. Wo wird der Mann vermißt? Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei Straßburg, Burgtorstadt 8, erbeten.

tiges Opfer. So ist es auch gedacht. Auf Almosen wird vornherein verzichtet!

Es soll nicht sein, daß die Mutter ihrem Kind etwas vom Munde abspart, aber wie war es, liebe Volksgenossin, wenn Du am nächsten Sonntag eine blanke Mark zur Eintopf-sammlung geben würdest, eben diese Mark, welche Du noch diese Woche beim Konditor auszugeben gedenkst. Alle Freude wollen wir Dir jetzt nicht versagen? Nein, die nächste Woche gehöri die Mark Taschengeld wieder ganz Dein. Oder, lieber Volksgenosse, trinke einmal einen Seidel, vielleicht auch einen Schoppen weniger und werfe die ersparten Pfennige dann in die WHW.-Kasse. Das ist schon ein ansehnliches Opfer. Wer gar reichlich auskommt, darf nie und nimmermehr kargen. Weißt Du, Volksgenosse, ob Du nicht auch einmal ans WHW. appellieren wirst?

Der erste Eintopfsonntag im Elsaß (im September) ergab 31 600 RM. im Kreis. Dann ging es stets aufwärts: 47 718,23 RM. im Oktober, 51 950 RM. im November und 58 009,62 RM. im Dezember. Das macht zusammen rund 180 000 RM. Am nächsten 5. Opfersonntag sollen es 250 000 RM. werden. Darum spendet doppelt — wer es »gut machen« kann, der gebe sehr viel, wer weniger hat, der opfere redlich, und wer auch mit dem besten Willen nichts geben kann, dem hilft das WHW. —hr.

N. S. G. „Kraft durch Freude“

Volksbildungswerk
Donnerstag, den 9. Januar 1941
abends 20 Uhr
Städtischer Kaufhausaal in Hagenau
Herr Professor LACROIX, Heidelberg,
spricht über das Thema:

Vom Wesen der Volksgemeinschaft

Eintrittspreis: 0,50 und 0,30 RM.
Vorverkauf in den Buchhandlungen
Urscheller und Ernst.

Nora Holdenrieth

Urheberrecht beim
Paul-Liess-Verlag, Leipzig

(48. Fortsetzung)

GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLOLY

Ich sagte, sie solle sich nur keinen Zwang antun, ich sei durchaus nicht so zimperlich, daß ich gleich in Ohnmacht falle; übrigens sei es mir ganz neu, daß wir per Du seien und schon Bruderschaft getrunken hätten, das müsse jedenfalls in sehr vorgerückter Stimmung passiert sein.

Die Beißig war bei diesen Worten ganz grün angelaufen, und ihre Augen sprühten wie feurige Kohlen, und ihr Kneifer machte die tollsten Bocksprünge, als entsetze er sich vor diesem teuflischen Blick, der ihn durchdrang, als sie jetzt ganz dicht vor ihm durchtrat und zischte: »Nimm dich in acht, Lümmele, daß ich schon meinte, im nächsten Moment fahre sie mir mit ihren Krallen ins Gesicht.

Aber die Arme über der Brust gekreuzt, breitbeinig wie in den Boden gewachsen, schaute ich ihr seelenruhig entgegen, und vor diesem Blick und dieser Haltung schrumpfte ihre Angriffslust wie ein angepöcherter Luftballon zusammen, und sie selbst wie eine Hyäne vor ihrem Bändiger wich langsam vor mir zurück.

Der Mark, der die ganze Zeit stumm daneben gestanden war, weil es feig gewesen wäre, zu zweit gegen ein Weibsbild anzugehen, trat jetzt zu mir und sagte: Solle man es für möglich halten, was für eine verkehrte Welt das sei, sonst seien es Raufbolde, Banditen oder Betrunkene, die die Straßen unsicher machen und gegen die man sich zu wehren hätte, aber daß jetzt bessere Damen darauf ausgingen, auf der Straße die Leute

anzufempeln und mit Buben Händel zu suchen, das habe er noch nicht erlebt; ein Glück nur für gewisse Menschen dieser Sorte, daß wir friedliebende Leute seien, sonst wäre die Sache sicher nicht so glatt abgelaufen, und hönnten die Betreffenden einmal elend die Köpfe anrennen.

Aber da war die Beißig wie ein aufgestöbertes Rebhuhn schon davongeschossen, und alles wippte an ihr vor stürmischer Erregung, wie wir noch aus der Entfernung feststellen konnten, die Hände, der Rock, die strohartig abstehende Haare unter dem runden Männerfilzhut und nicht zuletzt der Kneifer, der bald rechts, bald links von ihrem Gesicht hervorschoß und an seinem schwarzen Band über der birnförmigen Nase hüpfte und sprang und zerrte wie ein gezeigter Hund, der sich vergeblich von seiner Kette loszureißen sucht.

Das also war die Vorgeschichte von der Beißig, und jetzt standen der Mark und ich hinter dem Vorhang und schauten auf sie hinunter, und sie stand unten und schimpfte mit dem Böhler zusammen zu uns herauf, indem sie alle Leute, die vorbeigingen, auf die Lache im Hof, die von dem Speck stammte, aufmerksam machte und gegen uns aufzustacheln suchte.

Der Mark sagte: Nein, das könnten wir uns nicht länger gefallen lassen, das ginge zu weit, die ganze Stadt werde ja gegen uns rebellisch, und am Ende erfahre es noch der Dödle, das gäbe eine schöne Beschercung;

unbedingt müßten wir der Beißig das Handwerk legen, und was den Böhler, diesen alten, versoffenen Trottel, betreffe, so habe er den schon lange auf der Latte. Dabei langte er von der Wand die dicke Säuferröhre aus Pappe mit dem Robhaarschnurrbart daran, die noch von Fastnacht herstammte und seither als Zimmerschmuck diente, und setzte sie sich auf, worauf er das Fenster wieder öffnete, sich hinausbeugte und unter den freundlichsten Verbeugungen und einladendsten Gesten zahllose schmachtende Handküsse nach der Straße ausstellte.

Ein Schrei der Empörung antwortete ihm, der Böhler wurde blau und gurgelte, als ob der Schlag ihn rühren wollte, während die Beißig sich nicht mehr halten konnte, mit wehendem Zwickband und männlich entschlossener Miene gegen die Haustür stürmte und wie toll zu läuten begann.

Der Mark sagte: Das rabiate Frauenzimmer da unten sei ja total übergeschnappt mit ihrem unverschämten Geklingel, der müßten wir einen gehörigen Dämpfer aufsetzen, und riß aus meinem Kleiderschrank ein Paar Hosen von mir heraus, stopfte sie mit dem Bettkissen aus und legte sie mit der Bauchseite über die Fensterbrüstung, daß ihr pralles Hinterteil weithin sichtbar hervortrat, das er vermittelst eines darübergehängten Rocks abwechselnd entblötte und verhüllte, indem er die Zipfel aufhob und wieder darüberdeckte.

Diese unverblümte Aufforderung löste bei den Leuten und Kindern, die dabei standen, eine gewaltige Heiterkeit aus, besonders da der Mark von Zeit zu Zeit die Hosen zurückzog und sich selbst mit der Nase und dem Bart hinausbeugte, um die Wirkung zu verstärken, so daß es aussah, als gehörten die Hosen zu ihm. Das machte er, von dem Beifall des Volks angespornt, eine ganze Weile mit der größten Gewissenhaftigkeit

so fort, und ich muß sagen, mir war gar nicht so rosig zumut bei dem Gedanken an die Abrechnung, die unfehlbar kommen und gewiß nicht gnädig ausfallen würde. Aber der Mark war ein findiger Kopf, der sich in jeder Lage zu helfen wußte, und ohne sich in seinen Demonstrationen unterbrechen zu lassen, erklärte er mir mit drei Worten seinen Plan. Rasch banden wir die Hosen an das Fensterkreuz fest, schauten noch einmal nach dem Speck, der laut schnarchend wie ein Sack auf dem Sofa verstaut lag, schlichen die Treppe hinab, an der Haustür vorbei, an der die Beißig immer noch unentwegt klingelte, nach der Küche, öffneten leise ein Fenster und ließen uns, vorsichtig uns umsehend, in den Garten hinab, wo wir, ständig hinter den Tannen Deckung nehmend, weitereilten, um unten unbeachtet auf die Straße zu treten.

Von den Bürden unseres Daseins und den täglich zunehmenden Forderungen der Schule redend, näherten wir uns ganz vertieft der kleinen Menschenansammlung, in deren Mitte mit erhobenem Stock und waldendem Mantel und Bart der Böhler stand wie ein Feldherr, der die Operationen gegen die feindliche Stellung leitete, und blieben erstaut stehen bei diesem Schauspiel, das wir uns, unsern Gesichtern nach zu urteilen, absolut nicht zu erklären wußten.

Der Böhler, der uns die Straße herkommen hörte, drehte sich jetzt nach uns um, die wir ihn artig grüßten, und startete uns an wie eine Erscheinung, nahm den Stock herunter und schielte über die Brillengläser, als wenn er ihnen nicht mehr trauen könnte, indem er endlich rief: »Stochschwere-not, was ist denn das? Seid ihr es, oder seid ihr es nicht?«

(Fortsetzung folgt)

Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

8. Januar

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Folge 3

Anordnung über die entgeltliche Musikausübung im Elsaß vom 1. Januar 1941.

1. Personen, die gegen Entgelt Musik ausüben, haben sich unverzüglich unter Angabe ihrer Personalien und der Art der Musikausübung beim Chef der Zivilverwaltung - Abteilung Volksaufklärung und Propaganda - schriftlich zu melden. Die Meldepflicht besteht ohne Rücksicht darauf, ob die Musikausübung hauptsächlich oder nur gelegentlich erfolgt. Der Meldepflicht unterliegen auch Personen, die gegen Entgelt Musikunterricht erteilen; dies gilt nicht für Lehrkräfte, die im Rahmen ihres öffentlichen

rechtlichen Dienstverhältnisses Musikunterricht erteilen.

2. Die Abteilung Volksaufklärung und Propaganda ist berechtigt, nähere Vorschriften über die entgeltliche Musikausübung zu treffen; sie kann insbesondere anordnen, daß nur solche Personen zur entgeltlichen Musikausübung zugelassen werden, die im Besitze einer besonderen Erlaubnis sind. Straßburg, den 1. Januar 1941.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß
Abteilung Volksaufklärung u. Propaganda
Dressler.

Anordnung Nr. 73 über den Gebührentarif für den Rollfuhrdienst im Elsaß vom 27. Dezember 1940.

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsaß vom 11. August 1940 werden unter Zugrundelegung des Deutschen Eisenbahngütertarifs als Gebühren für den Rollfuhrdienst im Elsaß folgende Höchstsätze festgesetzt:

§ 1. In Straßburg gilt:
a) für Zone 1 der Einheitsgebührentarif zuzüglich 25 v. H.
b) für Zone 2 der Einheitsgebührentarif zuzüglich 40 v. H.

Zone 1 ist der Bezirk vom
a) Güterbahnhof Kronenburg: südlich und östlich begrenzt durch die Römerstraße bis zur Eisenbahnbrücke Königshofen, Schirmeckerwallstraße, Umleitungskanal, Verbindungskanal, Schwarzwaldstraße, Aar, einschließlich Vorort Grüneberg;
b) Güterbahnhof Neudorf: östlich und nördlich begrenzt durch die Aar, Schwarzwaldstraße und Wallgraben.

Zone 2 ist der Bezirk vom
a) Güterbahnhof Kronenburg: die restlichen Teile des Stadtinnern sowie der westliche Teil Königshofen, Neudorf Metzgerau, Meinau, Neuhof, Ruprechtsau;
b) Güterbahnhof Neudorf: das übrige Stadtinnere, Neuhof, Königshofen, Ruprechtsau.

§ 2. In Mülhausen gilt:
a) für Zone 1 der Einheitsgebührentarif zuzüglich 25 v. H.
b) für Zone 2 der Einheitsgebührentarif zuzüglich 40 v. H.

Zone 1 umfaßt Mülhausen-Stadt, einschließlich Reberg und Dornach, Burzweiler und Pfstatt-Schloß (Fabrik Schaeffer & Co.).
Zone 2 umfaßt Lutterbach, Pfstatt-Dorf, Wittenheim, Kingersheim, Illzach, Sausheim, Modenheim, Napoleon-Insel, Riedsheim, Brunstatt und Werk Reissler in Niedermorschweiler.

§ 3. In Kolmar gilt der Einheitsgebührentarif zuzüglich 25 v. H.

§ 4. Die übrigen Orte werden wie folgt eingestuft:
a) Gemeinden über 10 000 Einwohner in den Sondertarif I,

b) Gemeinden von 4 000 bis 10 000 Einwohner in den Sondertarif II,
c) Gemeinden von 2 000 bis 4 000 Einwohner in den Sondertarif III,
d) Gemeinden unter 2 000 Einwohner in den Sondertarif IV.

Die Einstufung richtet sich nach der Volkszählung von 1936.

§ 5. Das Rollgeld wird nach dem wirklichen Gewicht, bei sperrigen Gütern nach dem doppelten wirklichen Gewicht berechnet. Als sperrig gelten die im Verzeichnis der sperrigen Stückgüter des Deutschen Eisenbahngütertarifs - Teil I Abteilung B - aufgeführten und die nachstehend genannten Güter: Fahrräder, Fahrradrahmen und folgende Packmittel, neu oder gebraucht, soweit sie nicht in einander gesetzt oder zerlegt sind: Harasse, Kisten, Käfige, Pappkästen, Körbe, Steigen und Verschläge.

Der Rollgeldberechnung ist das im Frachtbrief angegebene wirkliche Gewicht zugrunde zu legen, bei Sammelgutsendungen das sich nach dem Begleitpapier für jede Teilsendung (nicht für jedes einzelne Stück) ergebende Gewicht.

Für das Rollgeld werden die abzurollenden Güter in die Wohnung oder die Geschäftsstelle zugeführt und an die Empfänger ohne Abtragegebühr ausgeliefert.

Kann eine von der Eisenbahn auszuladende Stückgutsendung bei der Abfuhr dem Empfänger nicht zugestellt werden, so darf für die Rückführung Rollgeld erhoben werden.

§ 6. Für das Verladen oder Ausladen von Gütern, deren Laden nach den Bestimmungen der Eisenbahngütertarife den Absendern oder Empfängern obliegt, an öffentlichen Ladestellen wird für je 100 kg ein Satz von 12 Rpf. erhoben. Für angefangene 100 kg gilt der volle Satz.

§ 7. Dieser Gebührentarif tritt mit dem 1. Januar 1941 in Kraft.

Straßburg, den 27. Dezember 1940
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung -
In Vertretung
Rheinboldt

Amtliche Anzeigen

Anordnung Nr. 69 über den Nachweis von Preisen im Elsaß

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsaß vom 11. 8. 1940 wird folgendes angeordnet:

§ 1. (1) Inhaber gewerblicher Betriebe jeder Art haben die Preise für ihre Lieferungen aufzuzeichnen.
(2) Das Zustandekommen der Preise muß durch Aufzeichnungen oder Belege nachgewiesen werden können. Aus den Unterlagen muß ersichtlich sein, daß der errechnete Preis gesetzlich zulässig ist.

§ 2. Die Preise müssen so aufgezeichnet und die Aufzeichnungen und Belege so aufbewahrt werden, daß die Höhe und das Zustandekommen der Preise jederzeit ohne Schwierigkeiten nachgeprüft werden können.
§ 3. Mit Zustimmung des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - kann die zuständige Wirtschaftsorganisation für die Aufzeichnungs- und Nachweispflicht ihren Mitgliedern nähere Weisungen erteilen.

§ 4. Der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - kann die Anwendung der Vorschriften dieser Anordnung auf sonstige Leistungen durch Bekanntmachung im Regierungsanzeiger anordnen.

§ 5. (1) Die Vorschriften dieser Anordnung finden keine Anwendung auf Lieferungen, die durch Einzelhändler oder auf andere Weise im Kleinhandel erfolgen.
(2) Auf Lieferungen und Leistungen des Handwerks finden die Vorschriften dieser Anordnung nur insoweit Anwendung, als dies der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - durch Bekanntmachung im Regierungsanzeiger anordnet.

§ 6. (1) Der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - erläßt die zur Ergänzung, Aenderung und Durchführung dieser Anordnung erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.
(2) Der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - oder die von ihm beauftragten Stellen können Ausnahmen von den Vorschriften dieser Anordnung zulassen oder anordnen.

§ 7. Die Anordnung tritt am 1. Januar 1941 in Kraft.
Straßburg, den 17. Dezember 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung -
I. V.
Rheinboldt

Öffentliche Zustellung.

In Sachen des Herrn WILHELM Kamillus, Schlossermeister, Baldersweg 33, in Straßburg-Neudorf, Kläger, vertreten durch R. A. Bollecker, in Straßburg, gegen Herrn HIRSCH Moritz, Büro für Patent- und Musterzeichenwesen, augenblicklich ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Beklagter, wegen Schadensersatzklage, hat der Kläger nachstehenden Antrag gestellt:

In Erwägung, daß er dem Beklagten seit 1934 fünf Erfindungen zur Verwertung übergeben hat, daß dieser eine seiner Erfindungen auf den Namen Hirsch beim Patentamt in Paris eintragen ließ, daß ihm der Beklagte durch die Anelgnung seiner Ideen, Pläne und Erfindungen einen Schaden von mindestens 200 000 RM. verursachte.

Aus diesen Gründen wolle das Landgericht Straßburg den Beklagten verurteilen ihm eine Summe von 200 000 RM mit 4% Zinsen vom Tage der Zustellung an zu zahlen, dem Beklagten die Kosten des Verfahrens zur Last legen und das Urteil für vollstreckbar erklären, gegebenenfalls gegen Sicherheitsleistung.
Der vorgenannte Hirsch Moritz wird hierdurch in Gemäßheit des § 204 der Z. P. O. vorgeladen in der öffentlichen Sitzung der Ersten Zivilkammer des Landgerichts zu Straßburg vom 26. Februar 1941, vormittags 9 Uhr, Saal 67, durch Anwalt vertreten zu erscheinen.
Dieser Aussatz wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten veröffentlicht.

(25914)
LANDGERICHT STRASSBURG (Elsaß)
Geschäftsstelle der 1. Zivilkammer.

Veröffentlichung

Die Gesellschafter des Transportunternehmens Ehrhardt Frères, S. à r. l. mit dem Sitze in Bischheim, eingetragen im Handelsregister unter B. Nr. 224 haben am 22. Dezember 1940 beschlossen:

1. Die Firmenbezeichnung Ehrhardt Frères S. à r. l. in »Gebrüder Ehrhardt G. m. b. H.« umzuändern;
 2. den Sitz der Gesellschaft, welcher vorübergehend sich in Schirmeck befand, nach Straßburg-Kronenburg, beim Güterbahnhof zu verlegen;
 3. die Einstellung des in Bischheim betriebenen Holz- und Kohlegeschäftes wie auch des Rollfuhrbetriebs.
- Zwei Ausfertigungen des Protokolls der Generalversammlung wurden am 31. Dezember 1940 bei der Geschäftsstelle des Landgerichts Straßburg, Kammer für Handelsachen hinterlegt.
- Für richtigen Auszug:
31830) W. Ehrhardt, Geschäftsführer.

Straßburger Immobiliengesellschaft

(Société Immobilière de Strasbourg)
Aktienkapital 6 Millionen Franken
STRASSBURG, Königstraße 4
Handelsregister: Straßburg Nr. B 1057

Auslosung von Schuldverschreibungen am 30. Dezember 1940

Obligations 3 1/2% von FF. 500.-, Nr.

13	56	116	257	295	354	439	543
660	673	738	803	812	1193	1238	1274
1372	1398	1444	1518				

rückzahlbar am 1. Juni 1941 mit je RM. 25,- = FF. 500.-

Obligations 3 1/2% von FF. 500.-, Nr.

95	271	422	550	688	714	766	798
802	826	854	862	980	1014	1045	1153
1215	1277	1313	1374	1623	1624	1742	1787

rückzahlbar am 1. Mai 1941 mit je RM. 25,- = FF. 500.-

Ausgeloste und nicht zurückbezahlte Schuldverschreibungen aus früheren Ziehungen

Obligations 3 1/2%:
Ziehung von 1928: Nr. 307,
Ziehung von 1927: Nr. 477,
Ziehung von 1939: Nr. 467, 469, 569, 626, 1255, 1499.

Obligations 3 1/2%:
Ziehung von 1933: Nr. 1064, 1109,
Ziehung von 1939: Nr. 245, 524, 806, 1057, 1141, 1151, 1188, 1553, 1760.

MOLSHEIM

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Scharfschießen der Artillerie

Am 3., 4. und 5. Januar 1941 und am 11., 12. und 13. Januar 1941 findet in dem nachstehend bezeichneten Raum in der Zeit von 10 und 16 Uhr ein Scharfschießen der Artillerie statt: Lützelhausen, Wisch, Hersbach, Schirmeck, Michelbrunn, Hotel Velleda, Le Paquis Auberge, Marcarerie Maison Forestière Charlot, Maison Forestière du Canceley, Dunkelbach, Maison Forestière du Hengst, Eichkopf, Gensburg Ferme, Villa Gensburg, Straße Gensburg-Niederhaslach, Bois de Niederhaslach, Sulzbach, Urmatt West, Lützelhausen.

Das Betreten des Gebietes an den obgenannten Tagen während der Schießzeit ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten. Die Straßen Hotel Velleda (am großen Donon) über Niderhoff nach Saarburg und die Straße Hotel Velleda-Albersweiler sind zwischen Hotel Velleda und Le Paquis Auberge bzw. zwischen Hotel Velleda und Marcarerie für jeden Verkehr gesperrt.

Molsheim, den 20. Dezember 1940.
Der Landkommissar für den Landkreis Molsheim

Das gute Klichee, merk' Dir fest:
bezieht es immer von
MERLET & JEST
Elsässische Klichee Anstalt
STRASSBURG-NEUDORF, MÜLHAUSERSTR. 17
TEL. 411 24.
— Zeichnungen für alle Zwecke! —

Offene Stellen

Männlich

Für den Vertrieb unseres HEILWASSERS MINERAL-TAFELWASSERS (Sprudel) LIMONADEN aus natürl. Mineralwasser auf eigene Rechnung, suchen wir solvente VERTRETER mit Fuhrwerk und guten La. erräumen. (31735) Gesundbrunnen Bad Rilchingen G.m.b.H. Bad Rilchingen (Saar).

Ich suche einen technischen Kaufmann für Betriebsabrechnung, ferner 2 Gesenkschmiede Handschmiede zum Anlernen für meine Abteilung Gesenkschmiede. Fr. HENNING Metzgingen/Württ. MASCHINENFABRIK UND GESENKSCHMIEDE

Vertreter Spezialfirma für Lichtbogen-Schweißumformer, Schweißtransformatoren und Schweißelektroden sucht für das Elsaß einen tüchtigen, fachkundigen Vertreter, gute Beziehungen zur Industrie und Behörde erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzangaben und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: U 21300 an die Straßburger N. N.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Konstruktionsbüro je einen Ingenieur und Techniker der mit dem Konstruieren u. Berechnen von Stahlhoch- und Brückenbauten vertraut ist. Geboten wird ausbaufähige Stellung. Auch Anfänger können sich bewerben. Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Fabrik für Eisenbauten 11360 Wilh. Luig K.-G., Illingen/Württ. Baubüro Strassburg, Rheinhold-Spielmann-Strasse 8

Junger Mann Abiturient, der sich zum Holzkaufmann ausbilden kann, gesucht. Angeb. m. Lichtb. erw. Huber-Voglet & Co. Holz-A-G. Strassburg-Neudorf

Tüchtiger Goldschmied- u. Juwelenmonteur für erstes Feinjuwelen-Geschäft gesucht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und ausführliche Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten an: Carl ERNST, Juwelier, WIESBADEN, Wilhelmstrasse 38

Wir suchen für unsere Werkstätten in Heidelberg und Mannheim mehrere Polsterer TELKAMPHAUS K.G. Heidelberg, Hauptstrasse 16

Für Dentisten-Praxis in Pforzheim für sofort oder 1. Februar 1941 Techniker-Assistent Nach Saarbrücken gesucht ein tücht. Goldschmied Silberdiamant sowie ein tüchtiger Silberdiamant. Angebote an Gold- und Silberschmiede Richter v. Berchem, Saarbrücken, Adolf-Hitler-Str. 76. (32.004)

Wir suchen für unsere Wäscherei und chemische Reinigungsanstalt tücht. Wäscher Garderobebüßlerinnen Weisswäschebüßlerinnen Manglerinnen Kraftfahrer Hilfsarbeiter (in) FÄRBEREI SEIBEL Dörnigheim bei Frankfurt a/M.

Firma am Platze sucht Kontorist (in) und Stenotypistin mit nachweisbarer Büropraxis. Angebote unter B. 21304 an die Str. N. N.

Wir suchen per bald o ab 1. April Dekorateur (in) in selbständige Dauerstellung, sowie jüngere Verkäuferin für die Abteilung Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Ang. m. Lebenslauf, Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. Modehaus G. D. BERNHARDT, Höhenluftkurort Freudenstadt / Schwarzwald.

Erstklassige Friseur od. Damenfriseur in Spezial-Damen salon gesucht. Parfümerie BICKEL, Karlsruhe, Kaiserstraße 70. Junger, tüchtiger Zahnmediziner geg. freie Wohnung gesucht. Adr. erf. unter 11.253 in den Straßburger N. N.

Einige gesunde, kräftige und intelligente junge Männer, die auch Energie und Ausdauer besitzen, bei der Marine Taucherkursus gemacht oder im Schiffahrts- und Bergungswesen tätig waren, haben Gelegenheit, richtige Berufs-Taucher zu werden. Wenn vollensatzfähig, Bezahlung nach dem Tauchertarif. Rücksprache 18-20 Uhr, Sonntag 10-16 Uhr. Taucherunternehmung Erwin KNUTH, Borsenstrasse 36. (31067)

Wir suchen (31927) einen erfahrenen, tüchtigen Ankerwickler Friedr. STREB OFFENBURG

Selbständige Elektro-Schweisser Autogen-Schweisser Werkzeugmacher Dreher Fräser Bauschlosser Blechschlosser für sofort od. später gesucht „Oba-Werke“ Schiltigheim Kleinfriedstraße 14

Jüngerer, tüchtiger Bäcker findet Stelle bei Friedrich HALLER, Bäcker, Schwenningerstr. 2. N. (Wrtzb.) Uhländstrasse 12

3 tüchtige Fleischergesellen Metzgerei GAPPISCH Düsseldorf Bergerstrasse 12

Wir suchen nach Saarbrücken ein braves, kinderl. Hausmädchen. Gute Behandl. mit Famil. Anschluss. — Angeb. an Georg Zeitz, Saarbrücken 3, Viktorienstraße 9. (32.021)

Köchin

gesucht. Adr. erf. unter 11.290 in den Straßburger N. N. Für städtisch. Haushalt auf d. Lande in Norddeutschland wird ein kinderlieb. u. arbeitsames Mädchen gesucht. Familienanschluss ist gebot. Angebote m. Lichtbild u. Zeugnisabschriften sowie mit Gehaltsanspr. erb. an: Niemann, Waldrode in Hamm, Hermann-Löns-Str. (32.011)

Suche baldigst kinderlieb. junges Mädchen 2. dreijähr. Jungen, z. Erwachsene, bei voll. Famil. Anschl. Lichtbild erbeten. Angeb. u. A. 21300 an d. Straß. N. N.

Hauses- mädch. für sof. ges. (11.205) Steinstraße 8.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf E. oder 15. Februar zuverlässige, freundliche Hausgehilfin neben Kinderpflegerin. Angeb. an Frau Karl MARLIN, Freudenstadt (Schw.), Schlageterstr. 59. (31956)

In guten Haushalt zum baldmög. liebsten Eintritt gesucht. Reise-spesen werden vergütet. (32017) Frau Hanna GRAUER, Heilbronn-Neckar, Wollhausstraße 24.

In mutterlose Familie mit 15jährigem Mädchen, charakterlich und moralisch wertvolle, tüchtige Haushälterin oder Mädchen in guten Haushalt zum baldmög. liebsten Eintritt gesucht. Reise-spesen werden vergütet. (32017) Frau Hanna GRAUER, Heilbronn-Neckar, Wollhausstraße 24.

von ca. 35-40 Jahren sofort gesucht. Anträge: Ruprechtsauer Allee 17 II, vormittags, Mittwoch u. Donnerstag.

Köchin oder tüchtiges Küchenmädchen mit entsprechenden Zeugnissen, erfahren im Kochen, Backen, Einmachen für gepflegten Villenhaus-halt nach Köln gesucht. Angebote unter B 21299 an die Str. N. N.

Die Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz in Straßburg nimmt ab sofort geeignete Mädchen (Mindestalter 18 Jahre) zur Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege auf. — Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: D.R.K. Straßburg, Nikolausstr. 7, Persönliche Gesuche um Aufnahme werden entgegengenommen Mittwoch v. 15-17 Uhr und Donnerstag von 10-12 Uhr.

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Febr. oder früher ein zuverlässiges und möglichst selbständiges Mädchen für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Zum sofort. Eintritt (31906) 1 Küchen- und 1 Hausmädchen gesucht. — Fritz Hüttenbräcker, Zur Krause Löhenscheid, Westfalen

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Febr. oder früher ein zuverlässiges und möglichst selbständiges Mädchen für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Von radiotechnischer Fabrik in schöner Lage Süddeutschlands wird zum möglichst sofortigen oder baldigen Eintritt eine perfekte Stenotypistin gesucht. Wohngelegenheit eventuell schöne Wohnung für Ehepaar bei gleichzeitiger Mitarbeit des Ehemannes vorhanden. Bewerbungen mit Unterlagen und Gehaltsforderung unter H 21288 an die St. N. N.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf E. oder 15. Februar zuverlässige, freundliche Hausgehilfin neben Kinderpflegerin. Angeb. an Frau Karl MARLIN, Freudenstadt (Schw.), Schlageterstr. 59. (31956)

In guten Haushalt zum baldmög. liebsten Eintritt gesucht. Reise-spesen werden vergütet. (32017) Frau Hanna GRAUER, Heilbronn-Neckar, Wollhausstraße 24.

In mutterlose Familie mit 15jährigem Mädchen, charakterlich und moralisch wertvolle, tüchtige Haushälterin oder Mädchen in guten Haushalt zum baldmög. liebsten Eintritt gesucht. Reise-spesen werden vergütet. (32017) Frau Hanna GRAUER, Heilbronn-Neckar, Wollhausstraße 24.

von ca. 35-40 Jahren sofort gesucht. Anträge: Ruprechtsauer Allee 17 II, vormittags, Mittwoch u. Donnerstag.

Köchin oder tüchtiges Küchenmädchen mit entsprechenden Zeugnissen, erfahren im Kochen, Backen, Einmachen für gepflegten Villenhaus-halt nach Köln gesucht. Angebote unter B 21299 an die Str. N. N.

Die Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz in Straßburg nimmt ab sofort geeignete Mädchen (Mindestalter 18 Jahre) zur Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege auf. — Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: D.R.K. Straßburg, Nikolausstr. 7, Persönliche Gesuche um Aufnahme werden entgegengenommen Mittwoch v. 15-17 Uhr und Donnerstag von 10-12 Uhr.

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Febr. oder früher ein zuverlässiges und möglichst selbständiges Mädchen für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Zum sofort. Eintritt (31906) 1 Küchen- und 1 Hausmädchen gesucht. — Fritz Hüttenbräcker, Zur Krause Löhenscheid, Westfalen

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Febr. oder früher ein zuverlässiges und möglichst selbständiges Mädchen für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Suche per sof. od. 1. Febr. zuverl. Alleinmädchen Frau Hilde REISING, W. Barmen, Unterdenkmalstraße 11, Tel. 58240.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Febr. oder früher ein zuverlässiges und möglichst selbständiges Mädchen für gepflegten Haushalt sauberes Mäddchen welches Wert auf Dauerstellung u. gute Behandlung legt, gesucht. Frau BEHLAU, Frankfurt/Main, Klaus-Groth-Strasse 37. (31989)

Huber-Voglet & Co STRASSBURG-NEUDORF-METZGERTORHAFEN • PENNRAFIS 00-480 • 413 02-404 05 SÄGEWERK BISCHWEILER • ZWEIGST. REAUFENHOFEN • KÄUSEN-METZ Tischlerplatten eingetroffen

